

Verkehrsschau in Mammaring

Verschiedene Verkehrspunkte auf Prüfstand gestellt

Mammaring. (ez) Bei einer Verkehrsschau mit den Fachstellen wurden verschiedene Verkehrspunkte in der Gemeinde in Augenschein genommen.

Angeregt wurde von Anwohnern im Amselweg, Ecke Schwalbenweg, ein Spiegel, um bessere Sicht auf Radfahrer zu haben, die die Einfahrt in den Schwalbenweg queren. Da ein Spiegel jedoch oft die Radfahrer zu spät erkennen lässt, wurde der Vorschlag einvernehmlich abgelehnt. Das bestehende Verkehrszeichen an der Ecke vom Amselweg 7 wird im oberen Teil mehr Richtung Fahrbahnmitte versetzt, um eine bessere Sicht zu gewährleisten. Zudem wird ein weiteres Verkehrszeichen angebracht, um nochmals auf die Fahrradfahrer aufmerksam zu machen.

Da vom Amselweg kommend geradeaus Richtung Milanweg sehr schnell gefahren wird, sollen „Haifischzähne“ am Boden angebracht werden. Um auch aus südlicher Richtung auf das „Rechts-vor-links“ aufmerksam zu machen, soll auch hier markiert werden. Ein bereits bestehender kleiner Spiegel soll im Winkel mehr Richtung Hausnummer 23 gedreht werden, so dass man besser auf die lange gerade Strecke im Amselweg sieht. Zudem soll eine „30“ als Bodenmarkierung angebracht werden. Angeregt wurde von Josef Weichselgartner, dass hier sehr schnell gefahren wird. Erst kürzlich wurde ein Fahrer vonseiten der Polizei bei erlaubten 30 km/h mit 72 km/h gemessen.

Der Sperlingweg war ein nächster Punkt. Dieser geht am Ende

über in einen schmalen Weg und führt zur Kreisstraße. Hier fahren die Radfahrer teils sehr schnell in beide Richtungen. Vorgeschlagen wurde das Aufstellen eines Verkehrszeichens.

Bei der Bushaltestelle Höhe Finkenweg/Obere Ringstraße wurde bereits Ende 2025 eine Beschilderung festgelegt. Vonseiten der Gemeinde ist noch eine mögliche Beleuchtung zu prüfen. Auch das Haltestellenschild müsste durch den RBO erneuert werden. Man sehe die Lage durchaus weiter kritisch und die Bürgermeisterin werde das Thema nochmals aufgreifen.

Im Bereich der Bushaltestelle „An der Zeilstatt“ wird nach Beobachtungen häufig die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h überschritten. Der Vater eines Schülers hat deshalb angefragt, ob Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit umgesetzt werden können. Nach Schulschluss steigen die Schüler auf der dem Bahnweg zugewandten Seite aus dem Bus aus und müssen die Fahrbahn überqueren. Auf dieser Seite befindet sich derzeit kein Buswartehäuschen. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit soll auf beiden Fahrrichtungen ein Verkehrszeichen „Kinder“ mit dem Zusatzzeichen „Schulbus“ angebracht werden. Zusätzlich soll auf der Fahrbahn eine „50 km/h“-Geschwindigkeitsmarkierung aufgebracht werden. Und darüber hinaus sollte das Haltestellenschild der RBO erneuert werden.

Am Verkehrsübungsplatz parken immer häufiger LKWs. Es ist eine Positivbeschilderung aufgestellt. Es

dürfen PKWs und Busse parken, im Umkehrschluss sind LKWs nicht zulässig. An der Beschilderung ist also nichts zu ändern, so die Information. Im Kurvenbereich der Gottfriedinger Straße (Hausnummern 3-8) ist eine Querung für Fußgänger teils gefährlich, da dieser Bereich für Verkehrsteilnehmer im Kurvenbereich unübersichtlich ist. Es soll eine Beschilderung aufgestellt werden, zu veranlassen durch das Landratsamt.

Aufgrund einer Bürgermeldung wurde die Verkehrssituation im Bereich der Durchfahrt in Hof (Hausnummern 3 bis 4e) geprüft. Aus der Bürgerschaft wurde angeregt, eine Tempo-30-Zone einzurichten, da in diesem Bereich Familien mit Kindern wohnen und diese sich regelmäßig im Wohnumfeld aufhalten. Nach Angaben der Anwohner wird auf der geradlinig verlaufenden Straße häufig schneller als angemessen gefahren. Um die tatsächliche Verkehrssituation beurteilen zu können, soll zunächst für einen begrenzten Zeitraum ein Geschwindigkeitsmessgerät installiert werden. Die Auswertung der erhobenen Daten soll Aufschluss über das Geschwindigkeitsniveau geben und als Grundlage für die Prüfung möglicher weiterer verkehrsrechtlicher oder verkehrsberuhigender Maßnahmen dienen.

Bei der Verkehrsschau waren zudem: Dieter Meindl (PI Dingolfing), Corinna Winkler (Landratsamt Dingolfing-Landau), Bürgermeisterin Irmgard Eberl, Geschäftsleiter Alexander Rößler sowie Julia Lukas (Bauamt VG Mammaring).